

Wuppertaler Bündnis gegen Armut – für soziale Gerechtigkeit

AG „Armut im Alter“

Vorschlag für Maßnahme der Prävention/ Überwindung/ Linderung von Armut:
„Verbesserter Überblick über Angebote im Stadtteil““

IST:

<p>Was ist das Problem? Es existiert eine Vielzahl an Angeboten, die für Armutsbetroffene unmittelbar zur Verbesserung der Lebenssituation und Teilhabe beitragen. Diese sind sowohl Betroffenen und Bürgern/innen als auch Professionellen oftmals nicht vollständig bekannt. Dadurch können Angebote nicht in Anspruch genommen werden.</p>	<p>Wen betrifft diese Armutproblematik besonders? Dies betrifft insbesondere Ältere, die Bedarf an finanzieller und sozialer Unterstützung, Beratung, Betreuung haben, aber uninformiert über entsprechende Angebote sind.</p>
---	--

BEDARF:

<p>Was soll zukünftig erreicht werden? Ältere, aber auch Professionelle sollen zukünftig besser über die bereits bestehenden Angebote im Bereich finanzielle Hilfen, soziale Betreuung/ Unterstützung, Wohnen, Begegnung/ Bildung/ Kultur, Beratung, Pflege/ Gesundheit, Engagementmöglichkeiten informiert sein.</p>	<p>Was fehlt? Was muss verbessert werden? Stadtweite themenbezogene Broschüren/ Webseite existieren teilweise. Zusammenstellungen quer über alle Themen/ Lebensbereiche existieren eher wenig, machen aber zur Schaffung von sozialen Netzwerken im Quartier für den Einzelnen und auch die Professionellen Sinn.</p>
---	---

KONKRETER VORSCHLAG ZUM HANDELN:

<p>Welche Maßnahme zur Prävention/ Überwindung/ Linderung von Armut wird vorgeschlagen? Im Rahmen der Stadtteilkonferenzen sollten Informationsmedien zu den Angeboten im Stadtteil erarbeitet und aktuell gehalten werden: Faltblatt/ Flyer oder Internet-Plattform. Anzustreben ist die Beteiligung von aktiven Ehrenamtlichen (insbes. Senioren/innen), die Aufgaben bei der Erstellung, Pflege und auch Verteilung der Informationsmedien bzw. der Werbung dafür (Internet-Plattform) verantwortlich übernehmen.</p>
<p>Was soll damit für die Armutsbetroffenen konkret erreicht/ verbessert werden? Angebote sind besser bekannt, dadurch ist eine wesentliche Barriere der Nutzung von Angeboten entfallen. Insbes. Armutsbetroffene können gezielt durch Professionelle angesprochen werden und in Angebote vermittelt werden (s. Maßnahme „„Zugang auf sozial Isolierte durch Nutzung bereits bestehender Kontakte““)</p>
<p>Welche Akteure müssen dazu eingebunden werden? Projektmanagement Stadtteilarbeit und Mitglieder der Stadtteilkonferenzen (incl. Akteure der Erwachsenen- und Altenhilfe im Stadtteil, die sich teilweise noch nicht beteiligen und motiviert werden müssen).</p>
<p>Welche Ressourcen sind dafür erforderlich? Finanzielles Budget für Druckkosten und/ oder Layout/ Webseitenerstellung Gibt es ein best-practice-Beispiel? Flyer des Seniorennetzwerkes Ostersbaum; Internetseite des Quartiers Eckbusch/ Siebeneick; geplante kostenlose Infobroschüre Vohwinkel; Nutzung Vereinspublikationen</p>